

II-3883 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

DER BUNDESMINISTER
FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Zl. 10.001/11-Parl/82

Wien, am 17. Mai 1982

An die
PARLAMENTS DIREKTION

Parlament
1017 W i e n

1802/AB

1982-05-24

zu 1792/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1792/J-NR 1982, betreffend Verwendung des Fahrtkostenzuschusses durch die Südtiroler Hochschülerschaft, die die Abgeordneten Fr. ERMACORA und Genossen am 24. März 1982 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1) bis 6)

Zur ggstl. Anfrage ist festzustellen, daß grundsätzlich zwischen zwei verschiedenen Förderungsmaßnahmen für Südtiroler Studierende zu entscheiden ist:

- a) Gewährung eines Fahrtkostenzuschusses für die - unregelmäßigen - Fahrten zwischen dem Heimatort und dem Studienort;
- b) die Freifahrt für die täglichen Fahrten zwischen der Wohnung am Studienort und der Universität bzw. Hochschule.

Der unter lit. a genannte Fahrtkostenzuschuß wird dem Bundesminister für Unterricht und Kunst im Wege der örtlichen Südtiroler Hochschülerschaft an die Studierenden verteilt. Für die unter lit. b genannte Freifahrt für die täglichen und unregelmäßigen Fahrten zum Besuch der Lehrveranstaltungen

ist der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung zuständig, wobei hier die Bestimmungen und Regelungen gemäß dem Familienlastenausgleichsgesetz sinngemäß zur Anwendung kommen.

Für den Bereich des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung bzw. der täglichen Freifahrt sind die in der Anfrage angeführten Fragen eins bis sechs völlig unzutreffend, da die Bezahlung der Freifahrkarten zwischen dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und den einzelnen Verkehrsunternehmen direkt erfolgt und weder die einzelnen Studierenden noch die Südtiroler Hochschülerschaft noch die Österreichische Hochschülerschaft in diese Zahlungsabwicklung eingeschaltet sind.

Im übrigen beehre ich mich darauf hinzuweisen, daß die ggstl. Anfrage zuständigkeitshalber an den Bundesminister für Unterricht und Kunst zu richten wäre.

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Linde', written in a cursive style.